

# Riechsteiners Volksblatt

Abgatorisches Organ für alle Publikationen.

Ercheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr. mit Postversendung und Zustellung in's Haus; für das Ausland mit Postversendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50 Rp. franko in's Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, für's Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Kt. St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationstheile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Correspondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion zu senden und zwar spätestens bis jeden Mittwoch Mittag.

Baduz, Freitag

Nr. 36.

den 3. September 1886.

## Amtlicher Theil.

### Rundmachung.

Am 26. August 1886 ist das Landesgesetzblatt Nr. 1, enthaltend die von Seiner Durchlaucht gnädigst genehmigte Uebereinkunft zwischen dem Fürstenthum Riechstein und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die beiderseitige Zulassung der an den Grenzen domicilirenden Medizinalpersonen zur Berufsausübung, und am 31. Aug. 1886 ist weiters das Landesgesetzblatt Nr. 2, enthaltend das von Seiner Durchlaucht gnädigst sanktionirte Finanzgesetz und den Bundesvoranschlag für das Jahr 1887, zur Ausgabe gelangt.

Fürstl. Riechstein. Regierung.

Baduz, am 31. August 1886.

Der fürstl. Landesverweser:  
von In der Maur.

### Bekanntmachung.

Die Vergebung der Zufuhr des Schotter auf die landwirtschaftlichen Straßen wird in öffentlicher Absteigerung wie folgt abgehalten werden:

Für das Unterland

Montag den 6. September, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „deutschen Rhein“ in Benden.

Für Baduz und Schaan

am gleichen Tage, um 5 Uhr Abends, bei der „Post“ in Schaan.

Baduz, am 1. Sept. 1886.

Fürstl. Riechstein. Baubureau.  
Rheinberger.

## Vaterland.

Baduz. (Eingekandt.) Obstbauverein. In der außerordentlichen General-Versammlung vom 25. Juli cr. hat der Riechstein. Obstbauverein beschlossen, dem diesseitigen landwirtschaftlichen Verein beizutreten unter Vorbehalt des freien Verfügungsrechtes über sein derzeitiges Vermögen und es hat die General-Versammlung letztern Vereins unterm 29. August cr. den Anschluß mit dem gemachten Vorbehalt genehmigt, wovon die Mitglieder des Obstbauvereins hiemit verständigt werden. Auch werden jene Mitglieder des Obstbauvereins, welche nicht schon früher Mitglieder auch des landwirtschaftlichen Vereines waren, wenn sie von jetzt ab diese beitreten, nur den schon verfallenen Jahresbeitrag pro 1886 mit fl. 1 an den Kassier des Obstbauvereins zu bezahlen haben, so-

fern dies nicht schon geschehen ist, vom etwaigen Jahresbeitrag an den landwirtschaftlichen Verein aber für dieses Jahr befreit sein. Es ergeht demnach an solche Mitglieder des Obstbauvereins das Ersuchen, den Unterzeichneten in Wälde davon benachrichtigen zu wollen, ob sie unter genannter Bedingung dem landwirtschaftl. Verein als Mitglieder angehören wollen. Es wird nämlich der bestandene Obstbauverein auch fürderhin seine bisherige Thätigkeit im landwirtschaftlichen Vereine fortsetzen.

Der Obmann:

Oberlehrer Hinger.

## Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Feldkirch, 26. August. Die gedeckte hölzerne Brücke zwischen Sulz und Muntly wurde heute von den reißenden Fluthen der Frädich fortgerissen; der Mittelpfeiler wurde unterpült und so verlor das uralte Bauwerk seinen Halt. Auch die Wuhungen der Frädich wurden an einigen Stellen beschädigt.

— Wien, 30. August. Durch Zusammenstoß des Badener Kourierzuges mit dem Badener Lokalzug wurden auf der Südbahnstation Mödling bei Wien 3 Wagen zertrümmert, wobei 5 Personen getödtet, 19 schwer verwundet wurden.

— Zur Weinernte in Südtirol. Aus Ueberetsch wird dem „L. Boten“ unter dem 22. August geschrieben: Nachdem bei uns bis in die letzte Zeit die Weinernte-Aussichten als in jeder Hinsicht sehr gute bezeichnet werden mußten, beginnt sich jetzt die Peronospora immer mehr bemerkbar zu machen, besonders in der Umgebung des Kallterer Sees, in Planizing und bis nach St. Michael. Nur von St. Pauls und Frangart läßt sich heute noch sagen, daß sie von der Peronospora bisher verschont blieben.

— Große Defraudation. Bei der „Ver-einigten Pester hauptstadt. Sparkassa“ wurde eine große Defraudation entdeckt. Anlässlich der am 24. August vorgenommenen Revision der Bücher und Kassen kam man Unregelmäßigkeiten auf die Spur und entdeckte endlich den Abgang einer Summe von 82,000 fl. Der Schuldtragende ist der seit 21 Jahren bei dem Institut angestellte Kassier Karl Peller aus Wien. Derselbe war der Wechselabtheilung zugetheilt und ging so vor, daß er das erste Mal die für einzelne fällig gewordene Wechsel eingelassenen Beiträge einfach einsteckte, in den Konsignations-Planquetten aber die betreffenden Wechsel als nicht eingelöst eintrug. Am

nächsten Tage unterschlug er weitere Beträge, um mit einem Theile derselben die früher defraudirten Gelder zu decken.

Schweiz. Mels. Marktbericht vom 26. August. Ziemlich großer Schafauftrieb, flauer Handel. Mittelmäßige Schafe wurden das Paar für den mäßigen Preis von 35—40 Fr. verkauft; für bessere Schafe wurde durchschnittlich für das Paar 45—50 Fr. bezahlt. Auf der Station Mels sollen 7 Wagen mit zirka 365 Schafen verladen worden sein.

Das schlechte Wetter, dann aber die immer wachsende Schafzufuhr aus dem Ausland, insbesondere die Arbergbahn, mögen Hauptursache des ungünstigen Marktergebnisses sein.

— St. Gallen, 28. August. Obstmärkte. Heute fand der erste eigentliche Obstmarkt statt. In Anbetracht der frühen Jahreszeit war die Zufuhr von Mostobst eine verhältnißmäßig große. Das meiste Obst war vom Rheinthal und indirekt von Vorarlberg eingeführt, weniger vom Thurgau. Von Birnen waren hauptsächlich Vergbirnen und frühe Weinbirnen vertreten, und dann ziemlich viel Mostäpfel. Am Anfang des Marktes machten die Verkäufer hohe Preise. Die ersten Käufe, Äpfel und Birnen untereinander, gingen mit 17—18 Fr. per Doppelzentner weg. Nachdem sich aber erwiesen, daß die Zahl der Käufer nur klein und die Kauflust selbst nicht groß war, fiel der Preis auf 15 Fr. herab und mag später noch etwas gefallen sein. Um 11 Uhr waren Birnen zu 18 Fr., Äpfel zu 12 Fr. per Doppelzentner angeboten.

Obsthändler kündten für die nächsten Wochen eine große Obstzufuhr nach der Schweiz aus dem Salzburgerischen an, wo eine überaus reichliche Obsternte gemacht werde.

— Schwyz, 24. August. Die schweizerischen Bischöfe sind gestern vollzählig hier eingetroffen und haben im Kollegium Mariahilf Absteigequartier genommen, woselbst heute auch die Beratungen des versammelten Episkopates begonnen haben.

— Bern, 22. August. Samstag Nachmittag entgleiste zwischen Schmitten und Düringen auf der Westbahn der Personenzug Bern-Freiburg, bestehend aus 2 Lokomotiven, 11 Personenwagen, 2 Gepäckwagen und 1 Postwagen; 7 Personenwagen wurden über das kleine Bord geworfen. Beide Gepäckwagen sind total zertrümmert. Schwer verwundet sind der Zugchef, eine Bahnwärterin und eine ältere Dame. Dazu gab es viele unerheblich Verletzte. Die Veranlassung des Unglücks

87

## Feuilleton.

### Die Geschichte eines Opalringes.

Frei nach dem Englischen bearbeitet von A. S.

„Persönlich nein,“ versetzte Bertha, mehr und mehr beunruhigt. „Ich nehme keinen Anstand, Ihnen zu sagen, daß ich meine anfängliche Aneignung gegen Mr. Fancourt nie überwinden konnte — und Sie wissen, wie stark diese war. Aber jetzt müssen Sie wirklich gehen. Mrs. Newcombe schaut überall nach Ihnen aus.“

„Die größte Beruhigung für mich ist, daß Sie in keinem Falle darunter leiden werden,“ sagte er in halbtaunem Tone, mit einem Seufzer der Erleichterung und entfernte sich dann, um seiner Pflicht als Festordner nachzukommen, während Bertha in größter Erregung von Angst und Zweifel gefoltert zurückblieb. Sie sehnte sich nach einer Fortsetzung des Gespräches und als endlich der versprochene Walzer herankam, war der Ausdruck ihrer Züge ein so bekümmertes, daß St. Lawrence ihr während des Tanzes zuflüsterte —

„Fassen Sie Muth — es wird Alles gut werden, ich glaube und hoffe es.“

Als der Tanz zu Ende ging, machte er Bertha den Vorschlag, eine kleine Promenade durch die mond hellen Gärten zu machen und das junge Mädchen ging bereitwillig darauf ein.

In ein warmes Tuch gehüllt, wandelte sie am Arm ihres Tänzers an den einzelnen Gruppen vorüber, welche die Hitze des Ballsaales ebenfalls in's Freie getrieben, einem mehr abgelegenen Theile des Gartens zu. Sie sprachen anfangs von gleichgiltigen Dingen, aber endlich begann Bertha:

„Ich muß Ihnen doch von einer merkwürdigen Entdeckung erzählen, die ich heute machte. Wir waren in Magnus Square, da Lord Alphonson Vena's Ansicht über die neue Einrichtung der Zimmer zu hören wünschte. Als wir in das Bibliothekzimmer eintraten, hatten wir Beide einen überraschenden Anblick. Auf der einen Seite des Kamins hing Ihr lebensgroßes Portrait, d. h. man hätte es dafür halten können. Die Aehnlichkeit ist ganz wunderbar.“

Bertha fühlte, daß der Arm, auf den sie lehnte,

leicht bebte und mit einer gewissen Hast antwortete St. Lawrence:

„Wirklich! Wessen Portrait war es?“

„Das seines unglücklichen Sohnes, wie Lord Alphonson sagte. Ich vermüthe, er meinte seinen jüngsten Sohn, der nach Amerika ging.“

„Ohne Zweifel,“ stimmte St. Lawrence bei und dann trat eine Pause ein. Bertha suchte nach einem neuen Gesprächsstoff, das Schweigen, das sie Beide überfallen, schien so bedeutungsvoll. St. Lawrence jedoch sprach zuerst wieder.

„Sie haben jedenfalls gehört, was sich zwischen Mrs. Dalton und mir bei meinem letzten Besuche ereignete?“

„Etwas hörte ich davon,“ erwiderte Bertha; „aber o, Mr. St. Lawrence, bitte, denken Sie nur nicht, daß ich etwas davon glauben würde!“

Der warme Ton, den sie unbewußt angenommen, ging direkt zu St. Lawrence's Herz. Er blieb stehen, nahm ihre beiden Hände in die seinigen und blickte in ihre Augen. Den Ausdruck, den er darin las, konnte er nicht mißverstehen.

„Bertha!“ rief er, das geliebte Mädchen an